

Einleitung

Schreibenlernen ist einer der elementarsten Lernvorgänge unserer Zeit. Schreiben gehört wie das Lesen und das Rechnen zu den modernen Kulturtechniken. Diese Fähigkeiten gewährleisten die Aneignung, Erhaltung und Verbreitung von Kultur. Trotz der Selbstverständlichkeit, die Schreiben für uns heute darstellt, gab es im Jahr 2011 etwa 7,5 Millionen funktionale Analphabeten in Deutschland. 14 % unserer Bevölkerung können also nicht richtig lesen und schreiben, obwohl sie die deutsche Schule durchlaufen haben.

Wenn man selbst problemlos schreiben und lesen kann, ist es schwierig nachzuvollziehen, wie es passieren kann, diese grundlegende Kompetenz nicht zu erlangen. Lesen und Schreiben verhalten sich nämlich im Grunde wie das Fahrradfahren. Kann man es einmal, verlernt man es unter normalen Umständen nie mehr. Deshalb muss das Problem schon an einem sehr frühen Punkt im Schreiblernprozess gesucht werden. Unsere heutige Buchstabenschrift folgt einem System, das für Schreibanfänger nicht einfach zu verstehen ist. Dieser Lernschritt legt die entscheidenden Grundlagen und ist Voraussetzung für alles Weitere. Danach gibt es viele weitere Hindernisse, die es zu überwinden gilt, bevor ein Mensch zu einem geübten Schreiber werden kann. Die Grundschule soll die Basis für dieses Ziel bilden und Kinder in ihrer Schriftentwicklung begleiten und unterstützen. Die Zielsetzung des Erstschreibunterrichts hat sich durch veränderte Einstellungen zum Schreiben im Laufe der Geschichte mehrfach gewandelt. Heute ist man sich darüber einig, dass Schreiben sowohl eine kommunikative Handlung ist als auch zugleich ein manuelles Können. Den Kindern muss Schreiben deshalb einerseits als händische Tätigkeit in korrekter Form und Bewegung beigebracht und andererseits als sinnhaftes Tun vermittelt werden. Schreiben ist eine hochkomplexe Handlung, welche Sprachverständnis, Zeichenkenntnis, motorisches Können und Motivation verlangt. Es handelt sich deshalb um einen Lernprozess von sehr langer Dauer, der durch Entwicklung und Lernen bestimmt ist.

Die Anforderungen an die kindliche Handschrift sind in den Bildungsstandards für die Primarstufe der Kultusministerkonferenz definiert. Diese betreffen die Lesbarkeit und die Geläufigkeit der Schrift. Wichtigstes Ziel ist daneben, die Freude am Schreiben bei den Kindern zu wecken und dass sie Gefallen an ihrer eigenen Schrift finden. Außerdem sollen sie die kommunikativen Möglichkeiten der Schriftsprache entdecken und für sich selbst nutzen lernen.

Schreiben von Hand...

fördert kreative
Denkprozesse,

trainiert die Feinmotorik und Koordination,

garantiert Authentizität,

ist Ausdruck des Charakters,

hat emotionalen

Wert, ist Teil unserer Kultur,

fördert das nachhaltige Einprägen von Informationen,

ist unabhängig von

elektronischen Medien,

bietet uneingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten.

Lesen- und Schreibenlernen sind fest miteinander verbunden, weshalb sie in dem Begriff Schriftspracherwerb zusammengefasst werden. Beim Lesen- und Schreibenlehren gibt es viele anerkannte Methoden. In der vorliegenden Arbeit wird von der Methode „Lesen durch Schreiben“ ausgegangen. Dabei eignet sich das Kind in der Auseinandersetzung mit gesprochener und geschriebener Sprache die Laut-Zeichen-Beziehungen über das Schreiben an, sodass sich daraus die Fähigkeit zu lesen gleichsam von selbst entwickelt.

„Auf dem Weg zur eigenen Schreibschrift“ zeigt ein neues Konzept des Schreibenlernens, welches Kindern mehr Freiheit und Individualität zugesteht als beim traditionellen Schreiblehrgang. Sowohl Lehrer als auch Eltern können in diesem Buch Hintergrundinformationen über den Schreiblernprozess, Voraussetzungen für das Schreibenlernen sowie Methoden und Wege erfahren, die den erfolgreichen Schriftspracherwerb bei Kindern positiv fördern und unterstützen.

Mit dem Einzug der neuen Medien fragen sich heute immer mehr Menschen, ob es überhaupt weiterhin notwendig ist, Kindern das Schreiben von Hand beizubringen. In unserem elektronischen Zeitalter werden ohnehin nur die eigene Unterschrift und vielleicht noch kurze Notizen und persönliche Briefe per Hand zu Papier gebracht. Alles Übrige wird meist digital verschriftlicht. Warum also Kinder überhaupt noch mit dem handschriftlichen Schreibenlernen quälen?

Was würde passieren, wenn Kinder Buchstaben nur noch über das Drücken von Tasten darstellen könnten, wenn sie dabei jederzeit den Rückgängig- oder den Löschen-Befehl betätigen könnten und was, wenn sie dafür immer technische Hilfsmittel benötigen würden? Da Schreiben eine ausgeprägte Koordination verlangt, würde sich zuallererst das Hirnareal, welches für die Feinmotorik zuständig ist, weniger stark entwickeln. Dieser Teil unseres Gehirns ist für jegliche Bewegungsabläufe zuständig und macht ungefähr ein Drittel der gesamten Hirnmasse aus. Ein Buchstabe wird zwar am Computer wesentlich schneller erlernt als handschriftlich, da man sich lediglich die Position einer Taste merken muss, statt einer komplexen Abfolge von Bewegungen. Jedoch fördert das Schreiben von Hand das feinmotorische Geschick auf eine Art und Weise, die mit keiner anderen Tätigkeit verglichen werden kann. Durch das handschriftliche Schreiben prägen sich außerdem nicht nur die Formen der Buchstaben besser ein, sondern ebenso das Geschriebene selbst. Es wird tiefer im Gehirn verankert als beim Tastaturschreiben, da sich die Konzentration länger auf die einzelnen Worte und gleichzeitig auf den jeweiligen Inhalt richtet. Daraus kann gefolgert werden, dass Kinder sich in der Regel den Lernstoff besser merken können, wenn sie ihn mit der Hand verschriftlicht haben.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass das handschriftliche Schreiben den Lernprozessen in der Grundschule überaus positiv entgegenkommt und deshalb auch weiter praktiziert werden sollte. Sich nur mithilfe eines Stifts und eines Stück Papiers der Welt mitteilen zu können, ohne dabei von Strom oder einem geladenen Akku abhängig zu sein, besitzt eine unschätzbare Bedeutung und ermöglicht autarke Unabhängigkeit. Zudem ist der emotionale Wert, der dem Schreiben von Hand innewohnt, nicht zu vernachlässigen. Handschriftliche Liebesbriefe können viel mehr Emotionen transportieren im Vergleich zu Getipptem. Trotz alledem sollte auch der Computer, in anderen Bereichen des Schreiblehrgangs, mit in den Unterricht einbezogen werden, da er viele Vorzüge besitzt, welche die klassischen Schreibmedien Kindern nicht bieten können.

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den grundlegenden Voraussetzungen, die bei Kindern vorhanden sein müssen, damit sie dazu fähig sind, das Schreiben zu erlernen. Dies betrifft die Funktion und Anwendung unserer Schriftsprache, den körperlichen und geistigen Entwicklungsstand sowie das Verständnis für den formalen Aufbau unserer Buchstaben. Abschließend gibt es eine Übung zu den geometrischen Grundformen, welche Kinder kennen müssen, um unsere Schriftzeichen unterscheiden zu können.